

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0164/2023/IV

Datum:
22.09.2023

Federführung:
Dezernat V, Stadtarchiv

Beteiligung:
Dezernat V, Kulturamt

Betreff:

**Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein
vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. November 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Kultur und Bildung	19.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	25.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	15.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Kultur und Bildung, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zum Sachstand „Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg“ zu Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• derzeit nicht abschätzbar	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Finanzierung im Haushalt 2024 aus Gesamtbudget beziehungsweise Budgetübertrag des Stadtarchivs	
Folgekosten:	
• abschließende Kosten derzeit nicht absehbar; abhängig von tatsächlicher Ausgestaltung; Veranschlagung 2025 ff. notwendig	

Zusammenfassung der Begründung:

Um der Opfer der NS-Gewaltherrschaft in Heidelberg zu gedenken, sollen deren Verbrechen umfassend dokumentiert und aufgearbeitet werden. Dies soll auf der Grundlage eines von der Verwaltung in Kooperation mit einschlägigen Akteuren zu erarbeitenden Konzeptes des Erinnerns geschehen.

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.10.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.10.2023

10 Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg Beschlussvorlage 0164/2023/IV

Bürgermeisterin Pfister eröffnet den Tagesordnungspunkt und verweist auf den ausgeteilten **Sachantrag** der SPD (Anlage 01 zur Drucksache 0164/2023/IV).

- Der Ausschuss für Kultur und Bildung empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Gemeinderat den Beschluss, dass mit Erstellung des Konzeptes für ein Gedenken an NS-Opfer sowie Mahnen an NS-Unrecht mit der Vorgehensweise wie in der Begründung der Informationsvorlage dargelegt (Vergleiche Seite 3.1 ff.) sofort begonnen wird.
- Die Verwaltung wird gebeten, das ehemalige Gefängnis „Fauler Pelz“ in Zusammenarbeit mit der Uni und dem Land Baden-Württemberg in das Konzept mit einzubeziehen.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster begründet den Sachantrag. Sie dankt der Verwaltung für das sehr gute Konzept und die Art und Weise der Herangehensweise. Die Beschlussempfehlung soll um die beiden Punkte im Sachantrag ergänzt werden.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg, Stadtrat Kutsch und Stadträtin Gernand:

- Ein Viertel der Jugendlichen wisse nicht, was in der NS-Zeit stattgefunden habe. Der Antisemitismus nehme stark zu. Es werden Parolen gegrölt, ohne die Bedeutung zu kennen. Es sei schockierend, was auf den Schulhöfen passiere.
- Durch Einzelschicksale, konkrete Orte oder Täter könne man Menschen zum Nachdenken anregen.
- Geschichtsunterricht an historischen Orten, sei einprägsamer, als die Geschichte nur aus dem Buch zu lernen.
- Wichtig sei es, nicht nur den Blick in die Vergangenheit zu richten, sondern auch in die Zukunft.
- Man müsse eine klare Kante gegen jede Form des Antisemitismus zeigen.

Stadtrat Bartesch ist digital zugeschaltet äußert sich kritisch und meldet sich dann ab. Die übrigen Ausschussmitglieder sind über die Äußerungen entsetzt.

Bürgermeisterin Pfister lässt abschließend über den **Sachantrag** der SPD abstimmen:

- Der Ausschuss für Kultur und Bildung empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Gemeinderat den Beschluss, dass mit Erstellung des Konzeptes für ein Gedenken an NS-Opfer sowie Mahnen an NS-Unrecht mit der Vorgehensweise wie in der Begründung der Informationsvorlage dargelegt (Vergleiche Seite 3.1 ff.) sofort begonnen wird.
- Die Verwaltung wird gebeten, das ehemalige Gefängnis „Fauler Pelz“ in Zusammenarbeit mit der Uni und dem Land Baden-Württemberg in das Konzept mit einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Somit ergibt sich folgende

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur und Bildung (Ergänzungen **fett** dargestellt):

Der Ausschuss für Kultur und Bildung nimmt die Information zum Sachstand „Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg“ zur Kenntnis und empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Gemeinderat den Beschluss, dass mit Erstellung des Konzeptes für ein Gedenken an NS-Opfer sowie Mahnen an NS-Unrecht mit der Vorgehensweise wie in der Begründung der Informationsvorlage dargelegt (Vergleiche Seite 3.1 ff.) sofort begonnen wird.

Die Verwaltung wird gebeten, das ehemalige Gefängnis „Fauler Pelz“ in Zusammenarbeit mit der Uni und dem Land Baden-Württemberg in das Konzept mit einzubeziehen.

gezeichnet
Martina Pfister
Bürgermeisterin

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 25.10.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 25.10.2023

37.1 Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg Informationsvorlage 0164/2023/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf die Beschlussempfehlung aus der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.10.2023 hin.

Da es keinen Aussprachebedarf gibt, stellt er diese gleich zur Abstimmung:

Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses (Ergänzungen fett dargestellt):

*Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Information zum Sachstand „Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg“ zur Kenntnis **und empfiehlt dem Gemeinderat den Beschluss, dass mit Erstellung des Konzeptes für ein Gedenken an NS-Opfer sowie Mahnen an NS-Unrecht mit der Vorgehensweise wie in der Begründung der Informationsvorlage dargelegt (vergleiche Seite 3.1 fortfolgende) sofort begonnen wird.***

Die Verwaltung wird gebeten, das ehemalige Gefängnis „Fauler Pelz“ in Zusammenarbeit mit der Uni und dem Land Baden-Württemberg in das Konzept mit einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 15.11.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 15.11.2023

35.1 Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg Informationsvorlage 0164/2023/IV

Auf die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses vom 25.10.2023 sei verwiesen.

Stadtrat Emer bedankt sich für den Vorschlag der Verwaltung und begründet den bereits im Haupt- und Finanzausschuss eingebrachten und zum Beschluss empfohlenen Antrag (Anlage 01 zur Drucksache 0164/2023/IV). Er betont die Wichtigkeit, aus der Geschichte zu lernen. In diesem Zusammenhang sei der Einbezug des „Faulen Pelz“ als Erinnerungsort erstrebenswert, da hier tatsächlich viel NS-Unrecht passiert sei.

Bevor Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses zur Abstimmung aufrufen kann, meldet sich **Stadtrat Cofie-Nunoo** zur **Geschäftsordnung** und beantragt

Ende der Debatte.

Es gibt Irritation bezüglich einer Wortmeldung von Stadtrat Bartesch, woraufhin Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner erklärt, dass ein Geschäftsordnungsantrag einem Redebeitrag stets vorgezogen werden müsse.

Es findet sich genügend Unterstützung für den **Geschäftsordnungsantrag**, der daraufhin zur **Abstimmung** gestellt wird.

Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 3 Nein-Stimmen

Anschließend ruft Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Beschlussempfehlung der Verwaltung zur Abstimmung auf.

Beschluss des Gemeinderates (Ergänzungen **fett** dargestellt):

Der Gemeinderat nimmt die Information zum Sachstand „Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg“ zur Kenntnis und beschließt, dass mit der Erstellung des Konzeptes für ein Gedenken an NS-Opfer sowie Mahnen an NS-Unrecht mit der Vorgehensweise wie in der Begründung der Informationsvorlage dargelegt (vergleiche Seite 3.1 fortfolgende) sofort begonnen wird.

Die Verwaltung wird gebeten, das ehemalige Gefängnis „Fauler Pelz“ in Zusammenarbeit mit der Universität und dem Land Baden-Württemberg in das Konzept mit einzubeziehen.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Ergänzung
Nein 2 Enthaltung 1

Begründung:

In der Sitzung des Gemeinderats vom 23.03.2023 hatte die SPD-Fraktion die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Gesamtstädtisches Konzept für ein vielfältiges Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg“ beantragt (Antrag Nr.: 0025/2023/AN vom 28.02.2023). Darin wird die Verwaltung um die Erarbeitung eines Konzeptes für das Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg gebeten.

Das gemeinsam zu erarbeitende Konzept soll aufzeigen, wie die in Heidelberg während der NS-Zeit verübten Verbrechen nachhaltig dokumentiert und aufgearbeitet werden können, mit dem Ziel eines aktiven Gedenkens an die Opfer.

Hier ist zum einen die bisher vor allem von den einschlägigen Initiativen und Akteuren unter Anderem aus der fachhistorischen Forschung oder der Universität Heidelberg – aber auch von Einzelpersonen beziehungsweise einzelnen Autoren – geleistete Arbeit in den Blick zu nehmen; alles was angefangen bei Ausstellungen, (publizistischen) Beiträgen oder digitalen Präsentationen zu einzelnen Ereignissen, Personen oder Personengruppen, über Gedenktafeln und Stolpersteine, wissenschaftlichen Monographien bis hin zu (Gedenk-)Veranstaltungen und Vorträgen zum Gedenken an NS-Unrecht beigetragen hat.

Dieses Gedenken ist thematisch breit gefächert, multiperspektivisch und aktiv. Es ist ebenso im fortwährenden Wandel begriffen: Die historische Forschung zum Beispiel untersucht zunehmend auch bislang weniger beachtete Opfergruppen intensiver. Der stärkere Fokus auf eine Region oder eine einzelne Stadt lässt das vom NS-Regime verursachte millionenfache Leid noch konkreter erscheinen: Ein sehr direktes Täter-Opfer-Verhältnis, ein von einem Nachbarn denunziertes Opfer oder die durch den Bescheid eines einzelnen Bearbeiters erfolgte Deportation bewirkt ein anderes, oft tieferes historisches Verständnis.

Das Konzept für ein aktives Gedenken an NS-Unrecht in Heidelberg sollte diese bisher oft nur peripher berücksichtigten Opfer – ebenso die Täter – systematisch aufnehmen. Der Vergleich beziehungsweise die Auswertung der Sozialprofile kann dazu beitragen, das Funktionieren eines totalitären Regimes besser zu verstehen. Hierzu gehören auch die Tatorte, die im Sinne der Abschreckung nicht (generell) geheim waren.

Sollte der Gemeinderat ein entsprechendes Konzept in Auftrag geben, so könnte noch im November eine Einladung zu einem ersten Treffen mit den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Bildung an die betroffenen Akteure beziehungsweise Initiativen gehen. Bei diesem Treffen – nach Möglichkeit noch im Januar 2024 – sollten ein Zeitplan und die weitere Vorgehensweise beschlossen werden.

Denkbar wären Treffen im zweimonatlichen Turnus, sodass bis zur Sommerpause drei weitere Termine möglich wären (im März, Mai und Juli). Bis beziehungsweise im März sollten die Eck- und Schwerpunkte des Konzepts beschlossen werden:

Wird beispielsweise einem zentralen Tat- und Gedenkort der Vorzug gegeben, oder sollen – vgl. mit den Stolpersteinen – möglichst viele Orte im Stadtbild präsent sein? In beiden Fällen sollten alle Text- und Bildinformationen (samt genauer Ortsangaben; zum Beispiel die Möglichkeiten von geo-web.heidelberg.de/geoportal/) online zugänglich sein.

Auch für den Gedenkort beziehungsweise die Gedenkort sind mediale/digitale Präsentationsformen zu wählen: Nutzerinnen und Nutzer könnten an einem Informationsterminal selbst Informationen recherchieren. An den anderen Orten könnten Informationen mittels QR-Code oder per App (zum Beispiel die MeinHeidelberg-App) abrufbar sein.

Hierbei handelt es sich um Vorschläge seitens des Stadtarchivs: Zweck der Treffen ist neben dem Sammeln von Vorschlägen gleichermaßen die Diskussion über eben diese Wege und Formen des Gedenkens. Erst nach näherer inhaltlicher Ausgestaltung des Konzepts – möglicherweise noch im 3. Quartal 2024 – können die für die Realisierung benötigten Haushaltsmittel beziffert werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an die Lesbarkeit von Informationen in analoger als auch digitaler Form – unter anderem die barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) – wird in Zusammenarbeit mit dem bmb geprüft.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
KU 2		Kulturelle Vielfalt unterstützen
SOZ 2		Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
QU 3		Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
in Vertretung
Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 17.10.2023 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung am 19.10.2023)

